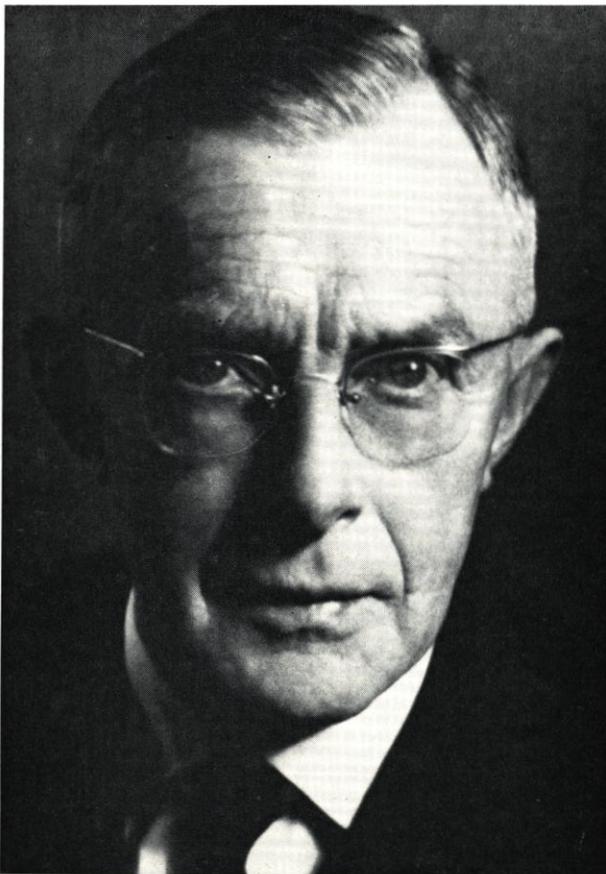


Dr.-Ing. E. h. Johann M. Lorenzen 70 Jahre alt

Am 17. November 1970 vollendete Dr.-Ing. E. h. LORENZEN, Präsident a. D. der Wasser- und Schiffahrtsdirektion Kiel, Vorsitzender des Küstenausschusses Nord- und Ostsee, sein 70. Lebensjahr. Durch fünf Jahrzehnte hat er wie wohl kaum ein anderer seine ganze Kraft der Küste gewidmet. Die Mitglieder des Küstenausschusses haben daher allen Anlaß, ihm an diesem Tage Dank zu sagen für alles, was er für die deutschen Küsten geleistet hat.



Der Entschluß, Wasserbauingenieur zu werden, mag schon aus dem Erleben des Kampfes des Menschen mit der Natur, den er als Bauernsohn der Insel Pellworm seit frühester Jugend kannte, gewachsen sein. In seiner nordfriesischen Inselheimat erhielt er erste Berührung mit der Küstenforschung, als er als Student die von dem bekannten Rungholt-Forscher ANDREAS BUSCH im Watt bei der Hallig Südfall entdeckten Spuren von Rungholt kartierte. Mit dem Küstenwasserbau bekam er als Regierungsbauführer beim Bau des Hindenburgdamms ersten Kontakt. Diese beiden eng miteinander verknüpften Themen, Küstenforschung und Küstenwasserbau, bilden fortan das Leitmotiv seiner Lebensarbeit. Nach Abschluß des Studiums war LORENZEN mit den Vorarbeiten für die erste Eiderabdämmung beschäftigt. Im Jahre 1933 war er Leiter des Deichbaus Dieksander Koog und damit an verantwortlicher Stelle im Küstenwasserbau tätig. 1934 wurde dem jungen Regierungsbaurat das neu eingerichtete Dezernat für Planung und Forschung an der Westküste Schleswig-Holsteins im Oberpräsidium in Kiel übertragen. Ihm wurde damit ein Aufgabenbereich zugewiesen, dessen Analyse und gestalterischer Aufbau einen

IV

Mann erforderte, der einerseits über das Wissen verwickelter kausaler Zusammenhänge im Tidebereich der Nordseeküste, zum anderen aber auch über ausgeprägte organisatorische Fähigkeiten verfügte. Damals löste sich LORENZEN zunächst aus der konventionellen und begrenzten Bindung an einzelne Bauaufgaben. Von ihm gingen nun die entscheidenden Impulse aus, durch die Wissenschaftler verschiedener Disziplinen und Ingenieure zu gemeinsamer Arbeit an einer weitgespannten Westküstenforschung zusammengeführt wurden. Wasserbauliche und wasserwirtschaftliche Probleme sowie die Untersuchungsergebnisse der neu gegründeten Forschungsstellen in Büsum und Husum fanden in der von LORENZEN ins Leben gerufenen Zeitschrift „Westküste – Archiv für Forschung, Technik und Verwaltung in Marsch und Wattenmeer“ ab 1938 ihren Niederschlag. Der zweite Weltkrieg unterbrach diese Arbeiten.

Nach dem Kriege war LORENZEN von 1948 bis 1950 Vorstand des Wasser- und Schiffsamtes Emden. Am 16. Dezember 1950 wurden ihm die Leitung der Wasser- und Schiffsdirektion Kiel und damit Aufgaben übertragen, die nicht nur den erfahrenen Ingenieur, sondern auch ein diesem innewohnendes Talent der Menschenführung voraussetzten. In den fünfzehn Jahren, die er dieser Behörde als Präsident vorstand, sind große Bauaufgaben geplant und ausgeführt worden, Bauaufgaben, an denen maßgeblich beteiligt gewesen zu sein, jeden Ingenieur mit Stolz und Befriedigung erfüllen muß. Unter seiner Leitung wurde der Nord-Ostsee-Kanal wieder eine Wasserstraße von Weltbedeutung, Helgoland wurde vor dem Verfall gesichert und die Hafen- und Seezeichenanlagen auf dieser Insel wiederhergestellt. Der Ausbau der Trave wurde begonnen, große Hafenbauten für die Bundesmarine ausgeführt, der Straßen- und der Fußgängertunnel in Rendsburg gebaut und neue Leuchttürme in der Ostsee errichtet. Es ist nicht möglich, hier alle Ingenieurbauleistungen aufzuführen, die in der Zeit, in der er die WSD Kiel leitete, geplant und in Angriff genommen wurden und an denen er stets in starkem Maße persönlich beteiligt war. Sein besonderes Interesse gehörte aber in all diesen Jahren den Vorarbeiten für die Lösung des Eiderproblems. Diese Tatsache zeigt, daß trotz der bedeutenden Verkehrswasserbauten, denen er sich widmete, Küstenforschung und Küstenwasserbau, und hier speziell der Küstenschutz, ihm besonders am Herzen lagen. Der 1943 zuletzt erschienenen Zeitschrift „Westküste“ folgte im Jahre 1952 als Nachfolgeorgan die Zeitschrift „Die Küste – Archiv für Forschung und Technik an der Nord- und Ostsee“, deren zwanzigster Band mit dieser Würdigung des 70jährigen eingeleitet wird.

Am 1. Dezember 1965 wurde Präsident LORENZEN nach Vollendung des 65. Lebensjahres als Leiter der Wasser- und Schiffsdirektion Kiel verabschiedet. Damit begann aber für ihn kein Ruhestand! Er übernahm am 1. Januar 1966 Vorsitz und Geschäftsführung des von ihm 1949 mitgegründeten „Küstenausschusses Nord- und Ostsee“, dem er bereits als Mitglied des Verwaltungsausschusses sowie als Obmann oder Mitglied mehrerer Arbeitsgruppen angehörte. Das Thema des Vortrages, den er anlässlich der Verleihung der Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber durch die Technische Hochschule Hannover am 19. November 1965 hielt, „Über den Stand unserer Kenntnis der Naturvorgänge im Seewasserbau“, ist als ein Programm für seine Tätigkeit als Vorsitzender des Küstenausschusses anzusehen. Auf seine Initiative rief die Deutsche Forschungsgemeinschaft 1967 das Schwerpunktprogramm „Sandbewegung im Küstenraum“ ins Leben, zu dessen Koordinator LORENZEN bestellt wurde. Durch eine im Dezember 1968 herausgegebene „Denkschrift Küstenforschung“ erreichte er, daß bei der Deutschen Kommission für Ozeanographie ein besonderer Ausschuß für Küstenforschung gebildet wurde, dessen Vorsitz er übernahm. Dieser Ausschuß erarbeitet ein großangelegtes Programm, nach dem die Naturvorgänge im Küstenvorfeld in abgestimmter Zusammenarbeit der Dienststellen des Bundes, der vier Küstenländer und der Hochschulinstitute erforscht werden sollen. Zur Koordinierung dieser Arbeiten ist wohl niemand besser geeignet als J. M. LORENZEN mit seinem Schatz an Erfahrungen und organisatorischen Fähigkeiten, seiner Fähigkeit, Menschen zu begeistern und zu leiten. Recht besehen wird mit der Ausführung des Programms auf breiterer Basis das Werk fortgesetzt, das durch LORENZENS Initiative vor fast 40 Jahren begonnen wurde. Möge es ihm vergönnt sein, an diesem Werk noch eine Reihe von Jahren in ungebrochener Schaffenskraft und guter Gesundheit zu wirken! Das wünschen ihm alle seine Freunde und Kollegen, seine ehemaligen und heutigen Mitarbeiter.

HANS ROHDE

ERICH WOHLBERG